

Ablegen

-  "Klar machen zum Ablegen über Eindampfen in die Vorspring"
-  "Bootshaken bereithalten"
-  "Leinen los"
-  Ruderlage hart zur Landseite
-  Vorwärtsgang kurz einkuppeln
Ist das Heck frei,
-  Maschine stopp und Ruder mittschiffs
-  Ausguck achteraus
-  Leichte Fahrt achteraus
-  Auskuppeln
-  "Habe abgelegt"

Mensch-über-Bord

Alternativbezeichnungen:

"Boje über Bord" , "Mann über Bord"
"Person über Bord"

-  "Mensch über Bord an (Backbord oder Steuerbord)"
-  Maschine stoppen, Ruderlage zur Seite des Überbordgefallenen
-  "Rettungsmittel werfen; Ausschau halten, liegt die Person frei?"
(Rückkommando abwarten: Liegt er frei?)
-  "Klar machen zur Aufnahme der Person an Steuerbord"
Fahrt aufnehmen, Rettungsmanöver einleiten. Verschwindet die Person im Bugbereich aus der Sicht,
-  Maschine stopp
-  Ruderlage nach Backbord (Heck hindrehen)
Rückkommando abwarten:
"Person an Deck."

Anlegen

-  "Klarmachen zum Anlegen an (Backbord oder Steuerbord)"
-  "Fender, Leinen und Bootshaken klar machen"
-  Mit langsamer Geschwindigkeit und max. 45° Winkel auf den Steg zu fahren.
-  Boot annähernd parallel bringen und Ruder mittschiffs legen
-  Leichter Rückwärtsgang bis zum Stillstand und wieder auskuppeln.
-  "Habe angelegt, Leinen festmachen"

Steuern nach Kompass

-  "Ändere den Kurs auf xxx°"
Größerer Kurs = Steuerbord-Ruder
Kleinerer Kurs = Backbord-Ruder
-  "Kurs liegt an"

Wenden auf engstem Raum

-  "Wende auf engstem Raum"
-  Ruderlage hart Steuerbord oder Backbord
Gute 3-4. Sek. Vorwärtsgang
-  Auskuppeln, kurz warten.
-  Ruder hart zur gegenüberliegenden Seite legen. Gute 3-4.Sek. Rückwärtsgang wiederholen, bis das Boot gedreht ist.
-  "Habe auf engstem Raum gewendet"

Kursgerechtes Aufstoppen

-  "Stoppe kursgerecht auf"
-  Maschine stopp
-  Rückwärtsgang einlegen, Bug beobachten.
-  ggf. Ruderlage in die Richtung, in die der Bug geht.
-  Bei Stillstand: Gang auskuppeln.
-  "Habe kursgerecht aufgestoppt"

Kreuzpeilung

Die Kreuzpeilung dient der Bestimmung des Schiffsortes. Es werden zwei bekannte, feststehende und identifizierbare Objekte mit dem Handpeilkompass gepeilt. Bekannt heißt, dass die Objekte in der Seekarte verzeichnet sind. Darüber hinaus müssen die Objekte identifizierbar sein. Einen Leuchtturm identifiziert man beispielsweise über seine Kennung in der Nacht oder anhand seiner Form und Anstrich am Tage durch Nachschlagen im Leuchtfeuerverzeichnis.

Die Objekte sollen möglichst in einem Winkel von 90° zueinander stehen. Die Peilungen haben in kurzem Zeitabstand zu erfolgen.

Die ermittelten Peilungen müssen in die rechtweisende Peilung umgewandelt werden, d.h. es muss die Missweisung (aus der Seekarte, hochgerechnet auf das aktuelle Jahr) und die Ablenkung angebracht werden.

Da es für den Handpeilkompass keine eigene Ablenkungstabelle existiert, wird die Ablenkung vernachlässigt. Die Ablenkung aus der Ablenkungstabelle darf nur benutzt werden, wenn über den Steuerkompass (und nicht über den Handpeilkompass) gepeilt wurde.

Die rechtweisenden Peilungen werden nun in die Seekarten eingezeichnet und der Schnittpunkt beider Standlinien ist der Schiffsort (Ob).

Rettungsweste

Eine Rettungsweste ist nur eine Rettungsweste, wenn sie einen ohnmachtssicheren Kragen hat, also den Kopf und Oberkörper über Wasser hält. Westen ohne diesen Kragen sind lediglich Schwimmwesten oder Schwimmhilfen.

Jede Rettungsweste muss über eine Signalpfeife verfügen. Ein Knicklicht ist nicht Pflicht, wird jedoch empfohlen.

Man unterscheidet Feststoff-, Halbautomatische oder automatische Rettungswesten.

Feststoffweste:

Fester Auftriebskörper wie z.B. Styropor. Einfache Sichtkontrolle durch den Schiffsführer vor Törntritt, ob die Weste sauber ist, die Bänder nicht gerissen, die Nähte intakt sind.

Halbautomatische Weste:

Bequeme und kompakte Weste, bestückt mit einer Gaspatrone (z.B. CO₂). Mittels Zug an der Reißleine wird die Weste aufgeblasen. Nach Benutzung ist die Gaspatrone zu wechseln. Halbautomatische Westen sind alle zwei Jahre (oder nach Herstellerangabe) prüfen zu lassen. Nach 10 Jahren ist die Weste auszumustern.

Vollautomatische Weste:

Wie halbautomatische Weste, jedoch zusätzlich mit einer Salztabelle bestückt. Diese Tablette löst sich bei Wasserkontakt auf und bläst automatisch die Weste auf. Sollte die Automatik versagen, so verfügt die vollautomatische Weste ebenso über eine Reißleine zum manuellen auslösen. Auch die vollautomatische Weste muss alle 2 Jahre (oder nach Herstellerangabe) geprüft werden. Nach 10 Jahren ist die Weste auszumustern.

